

NÖN, 3.7.2006  
**CHRONIK**

## EINSATZORTE

### ABSCHNITT TERNITZ

Insgesamt wurden in diesem Abschnitt 3.500 Sandsäcke verlegt.

■ Puchberg: Mehrere Muren gingen ab. Zahlreiche Keller standen unter Wasser.

■ Losenheim: Fahrzeuge waren von Muren eingeschlossen.

■ Mollram: Die Ortschaft wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche Keller standen unter Wasser, Straßen waren überschwemmt. Für Sicherungsarbeiten waren 19 Feuerwehren eingesetzt. Näheres auf Seite 17.

■ Würflach: Der Johannesbach führte Hochwasser. Auch hier wurden zahlreiche Keller überflutet. Neun Feuerwehren mit 88 Mann kümmerten sich hier um die verunreinigten Straßen. Darüberhinaus schwamm ein Gastank auf, der von der Schadstoffgruppe gesichert wurde.

■ St. Egyden: Mehrere Bäche traten hier über das Ufer, Keller und Straßen waren überflutet.

■ Pottschach: Häuser und Keller waren überschwemmt.

■ Sieding: Eine Straße in Stixenstein war leicht vermurt.

### ABSCHNITT GLOGGNITZ

■ Gloggnitz-Stadt: Im Bereich des Silbersberg kam es zu einem Murenabgang. Auch im Stadtgebiet direkt musste die Feuerwehr zu Einsätzen ausrücken. Öl war ausgeflossen.

■ Priggwitz: Auch hier musste die Feuerwehr ausrücken.

### ABSCHNITT NEUNKIRCHEN

■ Breitenau: Straßen und Keller waren überflutet.

■ Schwarzau am Steinfeld: Vereinzelt mussten Keller ausgepumpt werden.

**WETTERKAPRIOLEN** / In der vergangenen Woche gab es schwere Niederschläge im ganzen Bezirk. 78 Feuerwehren standen tagelang im Großeinsatz.

# Unwetter: Bäche wurden zu reißenden Strömen

VON STEFAN GAMPERL

**BEZIRK NEUNKIRCHEN** / Schon die Wetterprognosen im Vorfeld hatten nichts Gutes versprochen: Massive Regenfälle und Unwetter waren vorhergesagt worden. Und genau das sollte leider auch eintreten.

In der vergangenen Woche suchten schwere Unwetter den Bezirk heim. Die Freiwilligen Feuerwehren standen wieder einmal im Großeinsatz und gaben ihr Bestes die Bevölkerung und die Infrastruktur vor schweren Schäden zu schützen. Und die gestellten Aufgaben wurden von den Silberhelmen in bewährter Manier bestens gelöst. Sowohl Bezirksfeuerwehrkommandant Josef Huber als auch sein Stellvertreter Friedrich Wernhart, die die Einsätze koordinierten, waren völlig zufrieden: „Die Einsätze sind gut verlaufen, wir konnten größere Schäden durch unser schnelles Eingreifen verhindern.“

Doch nun zu den Einsätzen: Überall im Bezirk gab es starken Regen, innerhalb von kürzester



Schwere Hagelschauer richteten in der Region Reichenau, Payerbach, Schlöglmühl große Schäden an.  
 FOTO: FF KÜB

Zeit fielen teilweise 80 bis 100 Liter pro Quadratmeter. Besonders die Gegend um St. Egyden, Urschendorf, Gerasdorf war stark betroffen. Dort wurden viele Straßen und Keller überflutet.

### Keine Verletzten, aber großer Sachschaden

Aber auch die Region rund um Ternitz hinauf in Richtung Puchberg wurde von den Unwettern verwüstet, auch bei Schlöglmühl gingen schwere Regenfälle nie-

der. Gleich vorweggenommen: Keine Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist jedoch beträchtlich.

Die Chronologie: Montag Nachmittag zogen dann die ersten Gewitter über den Bezirk hinweg. Bei Losenheim rissen talwärts strömende Wassermassen von der Schiabfahrt in der Lahning Geröll und Schutt mit, dadurch wurde die Landesstraße 4123 vom Parkplatz der 4er-Sesselbahn bis zum Forellenhof auf



Auf der LB 26, zirka einen Kilometer nach Edenhof, ging eine gewaltige Mure ab. An die 300 Kubikmeter Geröll gelangten so auf die Fahrbahn, wodurch eine Totalsperre notwendig wurde.  
 FOTO: ERNST MAYERHOFER

NÖN, 3.7.2006

## CHRONIK

## IM GESPRÄCH

**UNWETTER** / Bezirksfeuerwehrkommandant Josef Huber über die Einsätze.

## „Man sieht die Schlagkraft“



Josef Huber koordinierte die Maßnahmen der Feuerwehren.

**NÖN:** Wo waren die Schwerpunkte des Einsatzes?

**Huber:** Im Bereich St. Egyden, Urschendorf und Gerasdorf gingen massive Niederschläge runter. Stark betroffen war aber auch die Gegend Ternitz, Siedung und rauf nach Puchberg. Auch die Ortschaft Mollram wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

**NÖN:** Wieviel Kräfte waren im Einsatz?

**Huber:** In der Hauptphase waren 78 Wehren aus dem Bezirk Neunkirchen und 12 Wehren aus dem Bezirk Wiener Neustadt im Einsatz. Knapp 800 Feuerwehrleute waren alarmiert worden.

**NÖN:** Welchen Stellenwert haben Hochwasser-Einsätze mittlerweile bei den Freiwilligen Feuerwehren?

**Huber:** Jeder Einsatz ist natürlich wichtig. Aber wir sind für Hochwasser-Einsätze schon sehr gut gerüstet und darauf vorbereitet. Wenn an einem Wochentag innerhalb von einer Stunde 650 Leute organisiert werden, sieht man die Schlagkraft unseres Feuerwehrwesens im Bezirk.



In Gloggnitz wurde die Garage der Raiffeisenbank überflutet. Vier Feuerwehren bewerkstelligten die Aufräumarbeiten.

FOTO: GERHARD BRANDTNER

einer Länge von 500 Meter verschüttet. Ein am Parkplatz abgestelltes Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Die gleiche Gegend wurde auch am Donnerstag Morgen wieder heimgesucht. Bis in den Bereich Knipflitz wurden fast sämtliche Hausgärten und Keller überflutet. Im Ortsgebiet von Puchberg traten sämtliche Gerinne über die Ufer, dadurch kam es zu Überflutungen der Straßenzüge. Zu einem massiven Murenabgang kam es auf der Landes-Bundesstraße 26, zirka einen Kilometer nach Edenhof. 300 Kubikmeter Geröll gelangten auf die Fahrbahn, eine Total Sperre war nötig. Sogar die Landwirte stellten uneigennützig schweres Gerät für Räumungsarbeiten zur Verfügung.

In der Gloggnitzer Gegend

kam es am Donnerstag zu einem „noch nie dagewesenen Regenguss“, wie es der stellvertretende Kommandant der Gloggnitzer Stadtfeuerwehr, Thomas Rauch, beschreibt. Zeitweise mussten die vier dort alarmierten Feuerwehren 40 Einsatzstellen betreuen.

### Gloggnitz: Raiffeisenbank und Firma Huyck überflutet

Die Garage der Raiffeisenbank wurde überflutet und in Mitleidenschaft gezogen. Darüberhinaus mussten die Einsatzkräfte zur Firma Huyck ausrücken, da auch hier Wasser Schäden angerichtet hatte. Auch auf der Landesstraße 134 zwischen Raach am Hochgebirge und Ottertal sowie auf mehreren Nebenstraßen kam es zu kleineren Überflutun-

gen und Vermurungen.

Mittwoch, 28. Juni, um 19 Uhr: Aufgrund der durch Treibholz und Schlamm verstopften örtlichen Bachunterführung in Schläglmühl drangen die Fluten auf die Straße und setzten binnen Minuten weite Teile des Ortszentrums unter Wasser. Die Welle erfasste nicht nur die Lagerhalle sowie ein weiteres Gebäude des Gewerbeparks, sondern bedrohte auch unmittelbar die Werkkirche sowie anliegende Wohnhäuser. Den Florianis gelang es aber nach schwerer Arbeit die Gefahr zu bannen.

Einen Tag später zog ein weiteres Unwetter über die Gegend Schwarza im Gebirge, Reichenau/Rax und Payerbach. Es kam zu heftigen Regenfällen mit Hagelschauern. Die ehemalige Bundesstraße 27 wurde von Schlamm und Gestein verschüttet. Es kam zu kleineren Behinderungen, die Fahrbahn musste geräumt werden. Zahlreiche Keller wurden in dieser Region überflutet.



In Schläglmühl war das Ortszentrum überflutet. Die Feuerwehr wurde der Wassermassern jedoch Herr.

FOTO: FF KÜB



**UNWETTER-HOTLINE:**

**0800/204 55 55**

Die Versicherung einer neuen Generation.